

# Sonntagszeitung

## für Kinder



13. SONNTAG  
IM JAHRESKREIS



Quelle: [www.familien234.de](http://www.familien234.de) - Ausmalbild zum 13. Sonntag im Jahreskreis B / Mk 5. 21-43

Klicke auf das Bild, um es herunterzuladen.

**Jesus macht ein Mädchen gesund.**

Markus 5,21-24.35b-43



# Evangelium in leichter Sprache

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-b-13-sonntag-im-jahreskreis>

Heute hören wir aus dem Evangelium nach **Markus**  
Kapitel **5**, Verse **21-24.35b-43**

## Jesus macht ein Mädchen gesund

(gekürzt)

[Hier geht's zum vollständigen Text in einfacher Sprache](#)

(Mk 5, 21-43)

Einmal kam ein Mann zu Jesus.  
Der Mann hieß Ja-irus.  
Ja-irus hatte eine Tochter.  
Die Tochter war 12 Jahre alt.  
Ja-irus war aufgeregt.  
Ja-irus sagte zu Jesus:

Jesus, du musst sofort kommen.  
Meine kleine Tochter ist krank.  
Meine kleine Tochter stirbt.

Bitte, komm schnell.  
Lege deine Hände auf den Kopf von meiner Tochter.  
Dann wird meine Tochter wieder gesund.

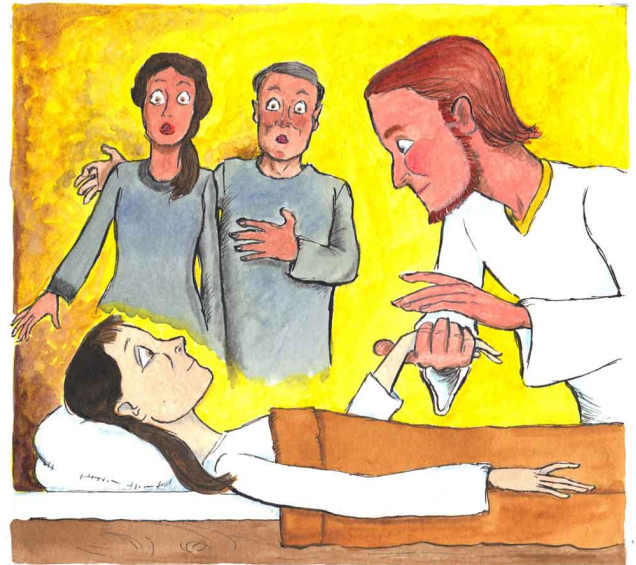
Jesus ging mit Ja-irus mit.  
Unterwegs kamen Diener von Ja-irus.  
Die Diener sagten zu Ja-irus:

Deine Tochter ist gerade gestorben.  
Jesus kann wegbleiben.  
Jesus kommt zu spät.

Jesus sagte zu Ja-irus:

Hab keine Angst.  
Glaube einfach, dass Gott dir helfen kann.

Jesus ging zum Haus von Ja-irus.  
Nur 3 Freunde von Jesus durften mitkommen.  
Im Haus von Ja-irus waren viele Leute.  
Alle weinten.  
Und jammerten:



Evangelium anhören



Evangelium  
in Gebärdensprache

Das Mädchen ist gestorben.

Jesus sagte zu den Leuten:

Hört auf zu weinen.

Und zu jammern.

Das Mädchen ist nicht gestorben.

Das Mädchen schläft bloß.

Die Leute lachten Jesus aus.

Die Leute sagten:

Jesus ist dumm.

Jesus hat keine Ahnung.

Jesus schickte alle Leute nach draußen.

Nur die Eltern durften mitkommen.

Und 3 Freunde von Jesus.

Jesus ging zum Bett von dem Mädchen.

Jesus fasste das Mädchen an der Hand.

Jesus sagte:

Mädchen, ich sage dir: Steh auf.

Das Mädchen stand sofort auf.

Jesus sagte zu den Eltern:

Das Mädchen muss etwas essen.

Die anderen Leute waren entsetzt.

Die anderen Leute konnten nicht glauben, dass das Mädchen gesund war.

© [evangelium-in-leichter-sprache.de](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



## Gedanken zum Evangelium für Kinder

Zum ersten Mal bittet ein Amtsträger Jesus um Hilfe und das auch noch kniend. Alle „offizielle Bedenken“ hat er weg geschoben, sein Töchterchen liegt im Sterben. Jetzt kann nur noch dieser Jesus helfen. Mögen die anderen Synagogenvorsteher und Menschen denken und reden was sie wollen, jetzt ist er nur Vater, der um sein Kind zittert.

Rettung von Jesus erhofft sich auch eine Frau, die seit 12 Jahren an Blutungen leidet und deshalb von den Menschen gemieden wird. Sie ist von Arzt zu Arzt gelaufen, hat dafür ein Vermögen ausgegeben, und hat keine wirkliche Hilfe erhalten. Jesus ist ihre letzte große Hoffnung. Sie will ihn unauffällig an seinem Gewand berühren.

Der Evangelist Markus hat zwei Geschichten miteinander verbunden: eine Auferweckungs- und Heilungsgeschichte. Von Jesus, dem „Gott zum Anfassen“, geht eine rettende bzw. heilende Kraft aus. Hilfe bringt aber auch der Glaube der Frau und des Jairus. Letztlich ist das Zusammenkommen von Glaube des Menschen und rettender Kraft Gottes das Heilung bringt.

(Martin Bartsch, Pastoralreferent)

[Quelle](#)

# Gedanken zum Evangelium für Erwachsene

Die beiden, auf seltsame Weise verknüpften Wundergeschichten können sehr leicht als nette, historische Begebenheiten aus dem Leben Jesu abgetan werden. Wenn die Bibel aber das Wort Gottes sein will, dann muss der Text etwas mit uns heute zu tun haben. Aber was?

Die Geschichte ist höchst anspielungsreich. Der Name des Synagogenvorstehers Jairus heißt auf Deutsch je nach Lesart „Gott wird erwecken“ oder „Gott wird erstrahlen“. Das kann kein Zufall sein. Der Amtsträger steht ja für seine Religion, und damit schildert der Evangelist Markus, wie das Judentum auf die Erscheinung des Messias und die Auferstehung wartet. Jesu einzige Worte an den Vater des Mädchens heißen folglich: „Sei ohne Furcht, glaube nur!“

Die blutflüssige Frau gibt auch Rätsel auf. Zunächst ist diese Krankheit völlig unreal; wichtig ist nur, dass eine blutige Erkrankung einen Menschen kultisch und sozial unrein machte. Die Frau war eine Ausgestoßene. Da es in Israel keine Ärzte gab, hat sie ihr Vermögen wohl bei den Griechen aufgebraucht, wo die Ärzte zugleich priesterliche Funktionen ausübten. Kurz gesagt war sie mit einer anderen Religion gescheitert. Ganz anders Jesus: Obwohl er wie ein Arzt erscheint, stellt er klar „Dein Glaube hat Dich geheilt“. Denn zuvor hat ihm die Frau „die ganze Wahrheit“ gesagt. Kundige Bibelleser wissen, dass Christus die Wahrheit ist. Die Frau hat schlicht ein Glaubensbekenntnis abgelegt.

Die Quintessenz der seltsamen Erzählung ist das Versprechen Jesu, dass der Glaube an Gottes bedingungslose Liebe, die jedem Menschen ohne Ansehen der Person geschenkt wird, jede Krankheit, jede Unreinheit, jeden Makel für bedeutungslos erklärt. An Gott zu glauben heißt vielmehr, das ewige Leben zu erkennen, das wir alle haben, und zwar hier und jetzt bereits. Mag die Frau auf sich blicken, der Vater aber auf seine Tochter; beide schauen mit den Augen des Glaubens und sehen die ganze Wahrheit, ob für sich oder für die, die sie lieben: Bei Gott geht niemand verloren, auch wer von anderen Menschen fallengelassen oder ausgestoßen wird. Von der Gemeinschaft mit Gott trennt das nicht. Todsicher.

(Diakon Dr. Andreas Bell) [Quelle](#)



## **Die Bibel einfach erzählt**

Klicke [hier](#) oder scanne den QR-Code, um dir das Video anzusehen.